



"Heute wird es nur darum gehen, den Stimmen zu folgen, sie nicht totzureden, sie nicht zu übertönen, sie nicht auszublenden, sie nicht zu verdrängen, sie nicht abzutun, sie nicht vergessen zu machen – nicht all jene, die gerade noch überlebten, doch auch die vielen nicht, die ermordet wurden, zudem nicht diejenigen, die noch in Todesgefahr schweben, die zu Geiseln gemacht wurden an jenem siebenten Oktober, von denen wir nicht wissen, ob sie heimkehren werden in einem Stück. Ihr Leid gilt es anzuerkennen und die Berichte auszuhalten, auch wenn kaum Tröstliches übrig bleibt, vielleicht nur der Wunsch, den Hass zu überwinden, und die Sehnsucht nach einem Ausweg für beide Völker."

— aus dem Prolog von Doron Rabinovici in "Der siebente Oktober. Lesedrama für vier Stimmen", Suhrkamp Theater Verlag, 2024 —

ZWISCHENWELT

LITERATUR / WIDERSTAND / EXIL

41. Jg.

Nr. 4

Oktober 2023

Euro 18,-

Sfr 21,-



Österreichischer Post-AG NE 022 0304 05 M Thedor Kramer Gesellschaft Jägerstraße 210 1200 Wien 05 394 1 000 4 321

7. OKTOBER 2023

Nicht fürs Süße, nur fürs Scherfe / und fürs Bette bin ich da / schlag, ihr Leute, recht die Harfe, / spiel die Zeltharmonika, Thedor Kramer

/// ZWISCHENWELT Nr.4/2024 ///

"Diese Nummer der Zwischenwelt erscheint anlässlich des Jahrestages des 7. Oktober 2023 – ein Datum, das zur Chiffre geworden ist für eine Reihe von Ereignissen vor fast genau einem Jahr: für massive Raketenangriffe der Hamas auf Israel, für das Eindringen der Hamas und verbündeter Organisationen auf das Gelände des Nova-Music-Festivals, in israelische Ortschaften, Kibbuzim

und schließlich für die brutale Ermordung von rund 1.200 Menschen und die Verschleppung von 251 Geiseln.

Die in dieser Ausgabe der Zwischenwelt versammelten Beiträge gehen ganz unterschiedlichen Fragen nach. Gemeinsam ist ihnen, dass sie vom 7. Oktober aus denken und Antworten auf folgende Fragen suchen:

Wie beginnt man nach dem 7. Oktober zu schreiben? Welche Formen der Auseinandersetzung, der Dokumentation des Geschehenen und des Gedenkens der Ermordeten sind in Reaktion auf die Ereignisse entstanden? Welche 'Allianzen und Querfronten' sind nach den Ereignissen am 7. Oktober sichtbar geworden – in Europa, in Deutschland, in Österreich und international? Und wie ist dem wiederaufflammenden Antisemitismus beizukommen, ohne das Leid der arabischen Bevölkerung in der Region zu bagatellisieren?"

— aus "07102023 — Unser Schreiben trägt ein Datum – 07102024", Marianne Windsperger —

Beitragende der Oktoberausgabe Zwischenwelt —

Elazar Benyoëtz, Mitchell Cohen, Moussa Al-Hassan Diaw, Alexander Emanuely, Elisabeth Frischauf, Sonja Galler, Heimo Gruber, Corry Guttstadt, Roberto Kalmar, Deborah Benjamin Kaufmann, Lilli Klein-Jerusalem, Fabian Lichter, Stephen Naron, Doron Rabinovici, Sasha Marianna Salzmann, Richard Schuberth, Monika Schwarz-Friesel, Ohad Ufaz, Vladimir Vertlib, Ofer Waldman, Marianne Windsperger.

/// DIE GELBE SCHLEIFE ///

"In Israel kam die gelbe Schleife erstmals im August 2008 zum Einsatz, als Zeichen der Hoffnung darauf, dass der junge israelische Soldat Gilad Shalit, der von TerroristInnen in den Gaza-Streifen verschleppt worden war, überlebt und frei kommt. Fünf Jahre hielt die Hamas den anfangs 18-Jährigen als Geisel. Im Oktober 2011 kam er dann tatsächlich frei, im Gegenzug mussten jedoch 1.027 in Israel verurteilte TerroristInnen, darunter 280 zu lebenslanger Haft, aus den Gefängnissen entlassen werden, unter ihnen auch Yahya Sinwar, der derzeitige Anführer der Hamas. Nach dem Massenmord der Hamas am 7. Oktober 2023 an rund 1.200 Menschen in und der Entführung von 251 Geiseln aus Israel wurde die Gelbe Schleife wieder ein Zeichen der Hoffnung für das Überleben und die Befreiung von Geiseln."

— "Die Gelbe Schleife", Alexander Emanuely —

/// BRIEFE ZWISCHEN ISRAEL UND EUROPA ///

Auszüge aus dem Beitrag in ZWISCHENWELT Nr.4 "**Gleichzeit. Briefe zwischen Israel und Europa**", Sasha Marianna Salzmann, Ofer Waldman

Unmittelbar nach den Massakern des 7. Oktobers beginnen Sasha Marianna Salzmann und Ofer Waldman ihre Korrespondenz zwischen Europa und Israel, die im Strudel der Ereignisse und im Lärm der Medienbeschallung versucht, auf das Gegenüber zu hören. Welche Ängste werden bei Jüdinnen und Juden in Europa wach? Wie geht man mit der Allgegenwart des Krieges in Israel um? Wie dringt die Brutalität der Ereignisse in Freundschaften und Familien ein? Und was tun, wenn der 7. Oktober nicht zu enden scheint? Vielleicht weiterschreiben ...

— Aus dem Brief von Sasha an Ofer, 20. November 2023 —

"Am Abend lief ich durch den Zweiten Bezirk, vorbei an *Shalom Food*, vorbei an der koscheren Bäckerei *Ohel*, über die *Mazzesinsel*, wie man hier so sagt, unterwegs zu Freund*innen, die mich, anlässlich meiner Ankunft in Wien, zu einem Abendessen eingeladen hatten. Ich fragte nach der Stimmung in der Stadt. Die Freundin, die neben mir saß, erzählte, dass sie und andere aus der Gemeinde jetzt Wachdienste machten. Sie stünden vor der jüdischen Schule, vor *Ohel*, sie drehten Runden in den Straßen des Karmeliterviertels (dem Zentrum des jüdischen Lebens in Wien, wie es in allen möglichen Reiseführern heißt). Jeden Tag. Erst da fiel mir auf, wie blass sie war. 'Und, gab es Vorfälle?', fragte ich.

'Nicht in den Straßen, aber in unserem Haus.' Die Freundin holte ihr Telefon heraus. In dem Video, das sie mir zeigte, gehen zwei Männer, die in dem Haus offensichtlich fremd sind, von Tür zu Tür. Sobald sie eine Mesusa am Türrahmen entdecken, fotografieren sie diese mit ihren Handys und schreiben sich dann den Namen auf, der auf der Klingel steht."

— Aus dem Brief von Ofer an Sasha, 26. November 2023 —

"Seit einigen Tagen stehen die Bilder und Namen der am 7. Oktober von der Hamas Entführten und im Gazastreifen noch immer als Geiseln Festgehaltenen auf unserem Blog, Sasha. Nun werden im Rahmen der Feuerpause kleine Gruppen von ihnen freigelassen, gegen palästinensische Gefangene ausgetauscht. Zum Teil wurden ja ganze Familien entführt – Familie Engel, Familie Or, Familie Bibas, Familie Shoham: Zu den Gruppen der Freigelassenen sollen also neben älteren Frauen auch die entführten Kinder mit ihren Müttern gehören (aber ohne die Väter. Ohne die Väter).

...

Seit Inkrafttreten der Feuerpause besteht meine erste Aufgabe am Morgen darin, die Namen der in der Nacht zuvor Freigelassenen von unserer Blogseite zu entfernen. Ich kontrolliere die Liste, die vom Militär veröffentlicht wurde, vergleiche sie zur Sicherheit mit den Namen, die in den Medien stehen, suche diese nochmal auf unserer Seite und gebe sie zum Löschen frei. Ich verwende dabei die Suchfunktion des Programms, suche nach dem Nachnamen und dann, zur Sicherheit, nochmal nach dem vollen Namen, bis das Programm 'keine weiteren Treffer' meldet, von einem Klangsignal begleitet:

Du-dum."

Sasha Marianna Salzmann, Ofer Waldman, "Gleichzeit. Briefe zwischen Israel und Europa." Suhrkamp Verlag AG, Berlin, 2024.

/// HINWEIS ///

7. Oktober – Gedenkveranstaltung

Auf Initiative der Kultusgemeinde und zusammen mit vielen weiteren Organisationen wird am Montag, **7. Oktober 2024 um 18.00 h am Ballhausplatz** den Opfern des genozidalen Massakers der Hamas sowie den immer noch Verschleppten gedacht.



7. OKTOBER 2023 – EIN JAHR DANACH –

Podiumsdiskussion und Präsentation der Oktoberausgabe ZWISCHENWELT

Montag, 7. Oktober 2024, 20.00 h
Republikanischer Club - Neues Österreich

Mit Marianne WINDSPERGER, Richard SCHUBERTH,
Peter ROESSLER und weiteren

/// VERANSTALTUNG ///

7. Oktober 2023 – Ein Jahr danach

Podiumsdiskussion und Präsentation der Oktoberausgabe

Montag, 7. Oktober 2024, 20.00 h

Republikanischer Club - Neues Österreich, Fischerstiege 1-7, R1, 1010 Wien

Mit Marianne Windsperger, Richard Schuberth, Peter Roessler und weiteren

Die aktuelle ZWISCHENWELT widmet sich einem der einschneidenden Ereignisse unserer Zeit und seinen Folgen, zugleich dem größten Pogrom an jüdischen Menschen (und nicht nur ihnen) seit über einem halben Jahrhundert: den Massakern der Hamas vom 7. Oktober 2023.

/// HINWEIS ///

Symposium

Der siebente Oktober und die sexualisierte Gewalt

Zwei Vorträge mit anschließender Paneldiskussion

Dienstag, 8. Oktober 2024, ab 17.00 Uhr

Universität Wien, UZA II, Josef-Holaubek-Platz 2, 1090 Wien

Podiumsdiskussion — ab 19.00 Uhr

Mit — Shams Asadi, Alon Ishay, Lucie Marks-Neumann, Rebecca Schönenbach, Karin Stögner; Moderation und Einleitung: Isolde Vogel und Doron Rabinovici

Am 8. Oktober moderiert Isolde Vogel ein Symposium zum Thema "Der siebente Oktober und die sexualisierte Gewalt". Die Veranstaltung an der Universität Wien rückt die Kritik der ausbleibenden Solidarität nach den Verbrechen des 7. Oktober in Israel und die Frage nach der Verbindung von Antisemitismus, Antifeminismus und politischem Islam ins Zentrum. Das Symposium fokussiert auf eine wissenschaftliche Analyse des 7. Oktober und seiner Folgen und fragt nach zivilgesellschaftlicher Verantwortung mit dem Ziel, die Zusammenhänge von Judenhass, Sexismus und islamistischem Terror zu adressieren.

Auf die Einführung von Doron Rabinovici folgen Vorträge von Karin Stögner und Rebecca Schönenbach.

Kooperationspartner — Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Jüdische österreichischen Hochschüler:innen, Ligue Internationale Contre le Racisme et l'Antisémitisme Österreich, Hochschüler:innenschaft an der Universität Wien, Jewish Welcome Service, Initiative Minderheiten, Republikanischer Club – Neues Österreich, Bring Them Home Vienna, WIZO-Österreich (Women's International Zionist Organisation)

Anmeldung erbeten -> [via doew.at](https://www.doew.at)

/// VERANSTALTUNG ///

Katherina Braschel im Gespräch mit Vladimir Vertlib

Dienstag, 5. November 2024, 19.00 h

[Republikanischer Club](#) - Neues Österreich Fischerstiege 1-7, R1, 1010 Wien

Gespräch mit dem Theodor Kramer Preisträger Vladimir Vertlib

/// HINWEIS — Ö1 MENSCHENBILDER ///

Porträt über den Autor, Musiker und Kabarettist Richard Weihs

Dieses Jahr erscheint im Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft der erste Band der literarischen Dokumentation "Zertrümmerte Erinnerung am Semmering", in dem Richard Weihs die Geschichte seiner jüdischen Familie erzählt. Eine wichtige Figur ist die Großtante des Autors, Henriette Weiss, die in Breitenstein am Semmering ein berühmtes Sanatorium betrieb. Einer der Schwerpunkte ist dabei die Enteignung dieses Sanatoriums und der Villa seiner Großtante im Jahr 1938, die er Jahrzehnte später zurückgekauft hat.

[-> zum ö1 Beitrag](#)

Richard Weihs: Zertrümmerte Erinnerung am Semmering

Literarische Dokumentation

Teil 1 — Eine österreichisch-jüdische Geschichte

Gefördert durch

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 

Theodor Kramer Gesellschaft

Jägerstrasse 2/10, 1200 Wien

office@theodorkramer.at

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.

Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich für unseren Newsletter angemeldet haben.

[Abbestellen](#)

